

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Affenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile oder  
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 235.

Sonntag den 6. October.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags.

Merseburg, 5. October 1888.

## Des Kaisers Siegeszug.

Die Reise unseres Kaisers nach Stuttgart, die Fahrt durch das schwäbische Land bis zum Bodensee, der Empfang in Konstanz und München sind im wahren Sinne des Wortes nationale Festtage geworden, der gewaltige Hintergrund zu dem glänzenden Bilde, das die erlauchteste Fürstenversammlung am 25. Juni im Weißen Saale des Berliner Schlosses darbot.

„Schöner und großartiger denn je“, sagt König Karl von Württemberg in seinem Dankeserlaß an den Oberbürgermeister von Stuttgart, „war der Willkommen, welchen Schwaben dem erhabenen Gaste entgegengebracht hat. Die Zeichen, wie unser Volk die Verehrung und Zuneigung, welche es für den Großvater und Vater hegte, auf den Umkel übertragen hat, und die Huldigungen, welche Sr. Majestät dem Kaiser dargebracht wurden, haben Wir, die Königin und Ich, als einen Uns gewordenen Beweis von treuer Anhänglichkeit empfunden.“ Verdienter als in diesen Worten des Königs kann die schöne Einheit der deutschen Fürsten und deutschen Stämme kaum zum Ausdruck gebracht werden, zugleich das glänzendste Zeugniß für die Wichtigkeit der Politik, welche Kaiser Wilhelm I. und sein Kanzler zur Grundlage des deutschen Einigungswerkes gemacht haben. „Wir wollen kein verflämtes, wir wollen ein freiwilliges Bayern.“ — diese in Versailles zu dem bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Bray gesprochenen Worte sind die Basis der Politik gewesen, welche heute auf den 25. Juni v. J. und auf den unbeschreiblich glänzenden und, was mehr noch: unbeschreiblich begeisterten Empfang des Kaisers in Süddeutschland mit Genugthuung zurückblicken kann.

Selbst französische Blätter können nicht umhin einzugehen, daß diese Reise „ein großer Erfolg“ für den Kaiser gewesen, alle Spekulationen und alle Versuche von Innen oder Außen, das Reich zu erschüttern, haben sich damit als völlig hinfällig erwiesen.

Als Kaiser Wilhelm I. im September 1885 von Stuttgart Abschied nahm und auf der Freitreppe des Bahnhofs sich den versammelten Tausenden zum letzten Grusse zuwandte, da schallte ihm von allen Seiten der einmütige Ruf entgegen: Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen Majestät! Der Wunsch sollte nicht in Erfüllung gehen: drei Jahre sind verfloßen und der schwergeprüfte Enkel stand an der Stelle, von welcher das ehrwürdige Antlitz Kaiser Wilhelms I. zum letzten Male das schwäbische Volk und Land, Stuttgart und seine rebenumkränzten Höhen grüßte. Aber der Jubelruf, der Kaiser Wilhelm II. empfing, die fast rührende Bethätigung der Festfreude der gesamten Einwohnerschaft, die Herzlichkeit der Aufnahme, in welcher Hof und Bürgerschaft wett-

eiferten, sie beweisen, daß in den Gauen Schwabens ebenso wie in den heimischen Marken und an den Gestaden der Nord- und Ostsee unser jetzt regierender Herr das kostbare Erbe der Liebe und Verehrung, die seinem unvergeßlichen Großvater zu Theil geworden, voll und ganz überkommen hat. Und wie in Württemberg so in Baden und Bayern. Geleitet den Kaiser auf seiner Fahrt durch Schwaben zum Bodensee die Erinnerungen an den glorreichen Weg, den sein Haus vom Fels zum Meer durchmessend: die stattliche Höhen-Zollern-Burg auf der schwäbischen Alp, in Konstanz die Stätte der Verlehnung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit der Mark Brandenburg durch Kaiser Sigismund, so trat ihm von Lindau nach München und dann in der bayerischen Hauptstadt selbst das Gedächtniß der treuen Bundesgenossenschaft zur Seite, welche im Jahre 1870 so unerreichte Erfolge erringen und Kaiser und Reich begründet half. „Vom Fels zum Meer“, der Wappenspruch seines Hauses, schmückt die Yacht „Hohenzollern“, welche den Kaiser über die Ostsee und noch vor wenigen Tagen von Bremerhaven zu dem mächtigen Reichsbohlwerk am Jadebusen getragen; vom Meer zum Fels hat der Kaiser-Adel in diesen Tagen seinen Flug genommen, und überall die gleichen Gefinnungen der Treue und Liebe, überall die hellauflodernde Flamme des nationalen Gedankens gefunden. Wohl ist die Begeisterung kein Faktor in der Rechnung und in der mühevollen Arbeit der nüchternen Tagespolitik, aber diese Politik, soll sie wirksam sein und Erfolge erzielen, muß sich von dem Vertrauen der Nation getragen wissen. Wenn es eines Zeugnißes bedurft hätte, daß Kaiser Wilhelm I. dieses Vertrauen des deutschen Volkes in demselben Umfange und mit derselben Hingebung zur Seite steht, wie dem großen Begründer des Reiches, Kaiser Wilhelm I., — diese letzten Tage haben das Zeugniß vollbracht. Für die ehrwürdige Kaiserin Augusta konnte es am 30. Septbr. auf Schloß Mainau kaum eine befeligendere Geburtstagsweibe geben, als das Bewußtsein, daß jenes schöne Verhältniß zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Deutschen Volke, welches die letzten Lebensjahre ihres unvergeßlichen Gemahls erklärte, auch seinen Enkel auf seinem schweren Lebensgange umfängt.

Und in den lichten Kranz dieser Tage ist noch ein freundliches Blatt eingeschlochten, die Versöhnung mit dem nassauischen Herzogshause, wie sie durch die Begegnung am 29. Sept. vollzogen worden ist. Die Reise Kaiser Wilhelms hat so in mehrfacher Richtung eine hohe politische Wichtigkeit gewonnen und sie wird in der Geschichte unserer deutschen Entwicklung von bleibender Bedeutung sein. Der Kaiser hat sich persönlich überzeugen können, daß Deutschland fest, treu und einig zusammenhält, wie Kaiser Wilhelm I. es segnend hinterlassen, und daß die niedrigen Intriguen und Gehässigkeiten im Niedergang begriffener Parteien nicht im Entferntesten an jene Höhe

heranreichen, zu welcher die Fügung der Vorsehung Kaiser und Reich erhoben, und auf welcher die Nation einmütig sie erhalten zu sehen wünscht.

## Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm empfing am Donnerstag Nachmittag auf der deutschen Botschaft in Wien Deputationen des Vereins deutscher Reichsangehöriger „Niederwald“ und des „Deutschen Hilfsvereins“, welche Huldigungsadressen überreichten. Der Kaiser erkundigte sich eingehend nach den Verhältnissen der in Wien lebenden Reichsdeutschen und gab seiner herzlichsten Freude Ausdruck, als die Auskünfte durchweg befriedigend lauteten. Außerdem wurden empfangen die Minister Ralmohy und Tisza, Graf Andrássy, der Fürstbischof von Prag, Professor Schrötter u. A.

— Der „Kreuz-Bl.“ wird aus Hamburg geschrieben: Die Angehörigen des Geheimrathes Dr. Geffken haben jetzt beim Amtsgericht den Antrag auf Entmündigung gestellt. Dem Antrage sind mehrere eingehende ärztliche Gutachten beigelegt, denen zufolge Dr. Geffken an circulatorischer Neurose leidet. — Die Direction des Hamburger Stadttheaters hatte ein Drama Geffkens angenommen, wird aber das Stück unter den heutigen Verhältnissen nicht geben.

— Der Oberreichs-Anwalt von Tessen-dorf ist in Sachen Geffken von Leipzig nach Berlin gekommen. Die über den Verlauf der Untersuchung umgehenden Gerüchte verbieten übrigens keine Beachtung, das Verfahren ist streng geheim. Etwas Sicheres weiß also Niemand.

— In der letzten Sitzung des Vereins „Herold“ in Berlin wurde die Nachricht der „Röln. Zeitung“ verlesen, in welcher behauptet wird, daß die kaiserlichen Attribute, insbesondere die Reichskrone, in nächster Zeit verändert werden sollen. Diese Meldung wurde von mehreren anwesenden Herren als durchaus falsch bezeichnet. Der Verfasser des Artikels habe wohl eine Glocke läuten hören, aber er wisse nicht wo sie hänge.

— Eine bei dem Bankpräsidenten von Dechend in Berlin stattgehabte Bankiers-Versammlung, in welcher Gelder für „humanitäre Zwecke“ gesammelt wurden, ist verschiedentlich besprochen, weil man meinte, es handle sich um die Unterstützung der Stöcker'schen Stadtmission. Es handelte sich aber um den unter Leitung des General-Superintendenten Dr. Brückner stehenden Lokal-Verein des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins. Herr Stöcker kommt nicht in Frage dabei.

**Belgien.** Wie aus Brüssel gemeldet wird, haben die internationalen Umsturzmänner die Wiedererrichtung der sogenannten „Rothen International“ durchgesetzt. Komitees sollen in Paris, Brüssel, Wien, New-York und London gebildet sein.

**Italien.** Der römische Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung das Programm der Festlichkeiten zur Feier der Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Rom definitiv angenommen. Zugleich wurde beschlossen, dem Könige einen ehrerbietigen Gruß zu senden, in welchem der Gemeinderath den König, sowie sich selbst zu dem bevorstehenden hohen Besuch beglückwünscht.

**Rußland.** Die russische Kaiserfamilie ist auf ihrer Reise von Wladimiras in Jekaterinodar angekommen und enthusiastisch empfangen. Zahlreiche Geschenke sind dem Kaiserpaar dargebracht worden.

### Der Kaiser in Wien.

Aus der österreichischen Hauptstadt wird weiter berichtet: Die Abreise des Kaisers nach Italien erfolgt nächsten Mittwoch, mittags 12 Uhr, mittels Extrazuges über Pontebba, Mestre, Venedig, Venedig, Florenz nach Rom, wo die Ankunft Donnerstag Nachmittag gegen 5 Uhr erfolgt. In Italien bleibt der Kaiser bis zum 18. October und reist dann mit der Brennerbahn nach Berlin zurück.

Der Kaiser hat dem österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky die Villanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen, dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza den Schwarzen Adlerorden. Außerdem erhielten noch mehrere Beamte des auswärtigen Ministeriums Auszeichnungen, sowie die Spitzen der Lokalbehörden. Graf Herbert Bischoff und die Herren von Geyssler des Kaisers Wilhelm wurden durch österreichische Orden geehrt.

Am Donnerstag Vormittag stattete Kaiser Wilhelm seinem hohen Wirthe einen Besuch ab, um ihn zu seinem Namenstags zu beglückwünschen und nahm hierauf den Vortrag des Grafen Herbert Bischoff entgegen. Gegen 10 Uhr besahen beide Kaiser das neue Burgtheater und unterzogen dasselbe einer eingehenden Besichtigung, die sie schließlich bei aufgezogenem Vorhang auf die Bühne führte. Das glänzend erleuchtete Haus bot von den Logen und der Bühne gesehen, einen entzückenden Anblick. Das Burgtheater ist mit einem wahrhaften Raffinement von Luxus erbaudet, und läßt sowohl an Geschmack, wie an Pracht und Bequemlichkeit alle Theater hinter sich. Baumier, der Intendant und Inspektor des Theaters, dankte dem Kaiser, der wiederholt sein Entzücken über das Gesehene ausdrückte. Bei der Abreise, sowohl wie bei der Rückkehr, gab sich eine feierliche Begrüßung der angekommenen Mächte kund. Beide Kaiser trugen österreichische Uniformen. Nach der Rückkehr in die Hofburg empfing Kaiser Wilhelm die Generalität und sprach seine besondere Freude aus, die Herren zu sehen. Kurz vor zwölf Uhr trafen der Kaiser und der Kronprinz Rudolf in das deutsche Hofstaatspalais zum Dejeuner, wo die Herrschaften vom Prinzen und der Prinzessin Kauffmann empfangen wurden. In dem Dejeuner waren ferner geladen Graf Herbert Bischoff, der deutsche Generalconsul in Budapest, Baron Platen, das militärische Gefolge des Kaisers, der Grenadierregiment und andere Herren. Um 1 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und Prinz Kauffmann dem Kaiser die im Palais erschienenen fremden Hofstaats und Geandten vor. Der Kaiser unterließ sich mit vielen der Herren in liebenswürdigster Weise, sah aber von politischen Gesprächen ab. Daraus erfolgte die Rückkehr in die Hofburg.

Nachmittags unternahm der Kaiser nochmals eine Ausfahrt zur Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten, nämlich von den dichtesten Volksmassen mit ungeheurer Enthusiasmus begrüßt. Am Abend um 6 Uhr fand im Redoutensaal der Hofburg das große Galaballer statt, welchem die Majestäten, Erzherzoge und Erzherzoginnen, Hofstaat, Gefolge, Minister, Generale u. s. w. beizuhörten. Die Tafel war in Hofuniform angeordnet und herrlich mit Blumen geschmückt. Der Kaiser saß zwischen dem österreichischen Herrscherpaar. Kaiser Franz Joseph trat die Gesundheit seines hohen Gastes, der in längerer Antwort für den Empfang dankte und dann namentlich an seinen großen Großvater erinnerte und an die treue Freundschaft, die er dem Kaiser Franz Joseph entgegengebracht. Der Kaiser versichert, er halte treu an dem Vernünftigen seiner Vorgänger fest und hoffe, die treue Freundschaft zwischen beiden Staaten, welche der Erhaltung des Friedens dienen solle, werde nie erschüttert werden. Nach der Tafel fand Cercle statt und blieben die städtischen Herrschaften noch längere Zeit vereint.

Graf Herbert Bischoff ist bei Hofe fortwährend ein Gegenstand besonderer Auszeichnung, bemerkt wird dagegen sehr, daß dem österreichischen Ministerpräsidenten Graf Taaffe vom Kaiser Wilhelm kein Orden verliehen ist.

### Provinz und Umgegend.

† Erfurt, 3. Octbr. Ein ergreifendes Bild bot die gegen den tauben und beinahe erblindeten und krüppelhaften bejahrten Handarbeiter Johann Christoph G. aus Langensalza gerichtete Berufungsverhandlung vor hiesiger Strafkammer. G., der von dem Magistrat in Langensalza gegen einen Tagelohn von 70 Pfennigen als Holzpalter beschäftigt wurde, ist nach seinen Angaben durch die große Nothlage, in der er sich befinden hat und durch die herrschende Kälte gezwungen worden, zu zwei verschiedenen Malen kleine Quantitäten Holzabfälle im Werthe von zusammen 20 Pfg. mit nach Hause zu nehmen. Diese kleinen Veruntzungen sind von dem Magistrat in Langensalza durch eine Anzeige bei der Strafsbehörde geahndet worden. Die Strafkammer sah sich nicht in der Lage, der von dem Angeklagten gegen das in der Sache ergangene Urtheil des Schöffengerichts Langensalza eingelegten Berufung stattzugeben

und die gegen ihn wegen Diebstahls verhängte zweitägige Gefängnißstrafe aufzuheben. — Gestern Abend kurz nach 9 Uhr fand in dem auf der linken Hausseite befindlichen Pabst'schen Laden des dem Schlossmeister Fitz gehörigen, in der Johannisstraße gelegenen Kaufes eine erhebliche Explosion statt, durch welche nicht allein die Fenster zerbrochen und die vor denselben befindlichen Hüllablen, sowie die Haarschür zertrümmert und auf die Straße geschleudert, sondern auch eine Wand zerstört und die Zimmerbede arg beschädigt wurde. Der durch die Entzündung verursachte Schaden ist ein erheblicher. Auf welche Ursachen die Explosion, durch welche übrigens ein Menschenleben nicht gefährdet wurde, zurückzuführen ist, ist noch nicht festgestellt. Da in dem Laden nur Kaffee und andere Colonialwaaren aufbewahrt werden und eine Gasentzündung nicht in Frage kommt, erscheint der Vorfall geradezu räthselhaft. Wie die polizeilichen Feststellungen ergeben haben, ist der durch die Explosion entstandene Luftdruck ein so starker gewesen, daß in der zweiten Etage eine Thür aus der Füllung gerissen und die in der ersten Etage auf den Fenstern stehenden Blumentöpfe in die Zimmer geschleudert, sowie in jeder Etage Fensterscheiben zertrümmert worden sind. Auch das Hintergebäude trägt Spuren der Verwüstung. Die Explosion soll, wie nachträglich verlautet, durch ein Fäßchen mit 50 Pfund Pulver entstanden sein, das sich auf bisher ungelöste Weise entzündet haben soll. Der Ladeninhaber Pabst will das Pulver kurz vorher von seinem Bruder empfangen und unter dem im Laden befindlichen Pulte aufbewahrt haben.

† Nordhausen. An mehrere freisinnige Zeitungen war von hier aus die läugerische Mittheilung gelangt, der Schriftführer des hiesigen konservativen Vereins habe an einen Gastwirth, bei welchem der konservative Verein hin und wieder Versammlungen abhielt, die Anforderung gestellt, an Stelle des recht guten Bieres, welches allerdings aus der Brauerei eines liberalen Brauereibesetzers stammte, „konservatives“ Bier anzuschaffen, widergefallen die Konservativen bei ihm nicht mehr verkaufen könnten. Eine Erklärung des Inhabers des Hotels „zum Schiff“, in dessen Saale am Abend des 1. September die Feier des Sedantages stattfand, erklärt nun jene Mittheilung für völlig aus der Luft gegriffen, und der Schriftführer des konservativen Vereins, Dr. Radwiz, fügt dem hinzu: 1) Der Vorstand des konservativen Vereins zu Nordhausen hat keinen derartigen Beschluß gefaßt, wie ihn die Briefkasten-Bemerkung der „Freis. Ztg.“ bringt, hat einen solchen auch gar nicht fassen können, denn er war gar nicht zu einer Besprechung der Sedanfeier zusammengetreten. 2) Der Bericht des „Berliner Tageblattes“ und der „Saale-Zeitung“ ist völlig aus der Luft gegriffen. 3) Von den Blättern, die diesen wahrheitswidrigen Bericht gebracht haben, ist auf Grund des Preßgesetzes von mir eine Verichtigung verlangt worden. 4) Ich werde gegen den mir bekannten, hier lebenden Verfasser dieses wahrheitswidrigen Berichtes die Klage bei den zuständigen Gerichten in Berlin und Halle einreichen. — Man erhebt daraus, mit welcher plumphen Lüge unsere Gegner, die unsere Partei „verwerfliche Mittel“ vorwerfen, arbeiten, um Mitglieder unserer Partei in der Dummheit herabzusetzen. Wir halten doch für gut, angelegentlich dieses neuerlichen Vorkommnisses darauf hinzuweisen, daß erst vor wenigen Tagen ein in fortchrittlichen Wahlen und Wählkreisen sehr bekannter — und allem Anschein nach auch sehr gewürdigt — Mann wegen Verbreitung läugerischer Verleumdungen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist.

† Seehausen, Altmark, 30. Sept. Heute ließ der Arbeiter Franke hier selbst seinen siebenten lebenden Sohn taufen. Auf ein an den Kaiser Wilhelm gerichtetes Bittgesuch um Uebernahme einer Pfrundstelle war der Vater nicht nur durch eine zusage Antwort, sondern auch zugleich durch Ueberendung eines namhaften Geldgeschenks erfreut worden.

† Buttstädt. Noch selten war hier der Fremdenverkehr so stark, wie am letzten Michaelismarkt. — Die unvermeidliche Heerde Zigeuner, die auf etwa 20 Wagen angerückt war, machte diesmal der Polizei viel zu schaffen; es wurde gestohlen, geraut und schließlich mit Messern gekämpft; für jede einzelne Unthat

mußten die wilden Gesellen hohe Ordnungstrafen erlegen; nur solche Maßregel ist für künftige Fälle von Wirkung. — Einem Landmann wurde auf dem Markte sein Schwein gestohlen, man wies ihn „zur Post“, wo ein herrenloses Vorkenthier untergestellt sein sollte, dem Manne mußte aber wohl das Hotel „zur Post“ unbekannt sein, denn er tauchte gleich darauf am Posthalter auf mit der besten Frage, ob hier etwa ein Schwein vorhanden sei, was er zutreffenden Falls mitzuführen gedenke. Als der Beamte selbst auf die eingehendste Personalbeschreibung des Thieres nur mit Kopfschütteln antworten konnte, gerieth der Bestizlere in helle Verzweiflung. Wer das Schwein gehabt hat (abgesehen von dem ersten Besitzer), ist nicht zu ermitteln gewesen.

† Teuchern, 30. Sept. Durch Unvorsichtigkeit der Eltern hätten heute Morgen leicht drei Kinder im Alter von 1—7 Jahren das Leben eingebüßt. Der Geschirrführer V. verließ früh seine Wohnung und nach ihm auch seine Frau. Letztere ließ die brennende Lampe in der Nähe eines Bettes zurück und jedenfalls ist diese von einem der Kinder umgeworfen worden, so daß ein Brand entstand, in dessen Duale die Kinder erstickt wären, wenn nicht ein beherzter Mann, Namens Gäbler, unter eigener Gefahr in die brennende Stube eingedrungen wäre und die Kinder in Sicherheit gebracht hätte. Das Feuer wurde durch herbeieilende Nachbarn gelöscht.

† Ummendorf, 1. October. Ein hartes Geschick hat am 26. September die Familie Lorenz hier getroffen. Frau L. trug ihrem Mann das Mittagbrot nach dem Felde und beauftragte ihren 13jährigen Sohn mit der Aufsicht über ihr zweijähriges Kind. Sie fand daselbe leider später als Leiche wieder. Das Kind war von einem Flügel der nicht weit von der Wohnung entfernten Mühle erschlagen. Der Anabe, um der Strafe wegen der Vernachlässigung des Kindes zu entgehen, war ohne Raft davongelaufen und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

† Leipzig, 2. Oct. In bejaunernswürthem Zustande traf man heute früh in der Parkstraße einen Schuhmacher aus Colleda an. Derselbe war vollständig durchnäht, klapperte vor Kälte und gab auf Verfragen an, daß er aus Versehen in die Pleiße gefallen, sich selbst aber wieder aus dem Wasser herausgerettet habe. Der arme Mann wurde in dem Georgenhaus untergebracht.

† Ein Offizier in Leipzig begegnete an einem der letzten Abende einem anscheinenden Huzarenunteroffizier, dessen Haltung und Uniform ihm sofort auffiel, da er Offiziersäbel und Kartusche trug. Er schloß mit Recht Verdacht, daß hier eine Täuschung und Unfug vorliege und veranlaßte den Huzaren, ihm nach der nahen Hauptwache in Schloß Pleißenburg zu folgen. Dort wurde der Schwindehler aufgedeckt und in dem Uniformträger ein Bremser aus Merseburg ermittelt, welcher sich die Huzarenuniform irgendwo zu verschaffen gewußt hatte und unbefugter Weise damit paradierte. Er wurde nach dem Polizeiamt abgeführt und dort vorläufig eingekerkert.

† Frankenberg, 1. Oct. Gestern Nachmittag fand unter zahlreicher Theilnahme von Personen wohl aller Klassen der Bevölkerung von Frankenberg und Umgegend, sowie von Vertretern der Stadtgemeinde Döbeln die Vererdigung des unglücklichen, fern von den lieben Seinen von einem jähen Tod ereilten Arztes Dr. Victor Schick statt.

† Riesa. Am Sonntag Abend wurde auf hiesigem Bahnhofe ein junger, elegant gekleideter Mann — wie es heißt, der Cartonagenfabrikant Wugt aus Döbeln — verhaftet, welcher im Laufe des Nachmittags bei verschiedenen Gewerbetreibenden hieselbst falsche Hundertmarktscheine beim Einkauf von Waaren ausgegeben hatte. Nicht weniger als sechs Stück dieser Hundertmarktscheine hatte der Betrüger ausgegeben, während er noch ein ganzes Bündel derselben bei sich trug. Die Vorderseite der Scheine ist als gerathen zu bezeichnen, die Rückseite ist aber mangelhaft und darum leicht erkennlich. Ein mehrere Finger hoher Stoß fertiger und unfertiger Scheine sollen noch in Döbeln vorgefunden worden sein. (Dresdn. Anz.)

**Industrie, Handel und Verkehr.**

Neuenburger 10 Fres. 200fr. Die nächste Ziehung findet am 1. November statt. Gegen den Coursverlust von ca. 10 Mark pro Stück bei der Auflösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuenburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

**Markt-Berichte.**

**Halle, 4. October.** Preise mit Ausschluß der Mälzergebühren per 1000 Ko. netto. Weizen best. Stimm. 168-188 feinsten bis - M., Roggen 165-174 M. best. Gerste ruhlg., Futter 135-150 Mittelforten 160 bis 178 M., extra feine bis 198 M. bezahlt. Hafer ruhlg. 146-155 M. Angebot. - M., ohne Angebot. Erbsen Victoria 165-183 M. Rühmel, ausf. Sack per 100 kilo netto, Kan 47-49 M., Stärke einf. Koh von 100 kilo Subst per 100 kilo netto, fest 41,00-42,00 M. Gemittelte Preise des Wollmarktes 10 K. Ko. netto. Asten 30-38 M., Wollen - M., ohne Angebot. - Kleinfäden ohne Angebot. Weißle - M. Schwedischer Ritz - M. - Kottlöcher - M. - Tapalette - M. Futtermittel gefr.: Futtermehl sehr fest 14-15,00 M., Roggenmehl sehr fest 11,25-11,50 M., Weizenmehl 9,50 M., Weizenrückstände 10 M., Malzfeine geröst. helle 10,50 M., dunkle 9,50-10,50 M. Delfischen 13,50 M., 14,00 M. Malz 28-30 M. Ritz 58,00 M. Petroleum 26,50 M. Solaröl 0,825/30" 13,50-14,00 M. Spiritus, 20 000 Liter-Procent, weich. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,50 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,00 M.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

Von Allen werden sie gelobt. Vöderburg, Reg.-Bez. Magdeburg. Hierdurch beschönige unter bestem Dank recht gern, daß mir die Apotheker Richard Brandtschen Schwelgerpillen von meinem Kreuzleiden gelassen haben. Hochachtungsvoll A. W. Sasse, Schwelmachermeister. Unterschreibt beglaubigt. Die Apotheker Richard Brandts Schwelgerpillen sind in den Apotheken à Schwachtel N. 1 vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Feld und den Vornamen.

**Buzlin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter) reine Wolle und nabelfertig zu M. 7,75, **Kammgarn-Stoff**, reine Wolle, nabelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15,65, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nabelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9,75 verkauft direct an Private portofrei in's Haus Buzlin-Fabrik-Depot Ostlinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collectionsen reichhaltiger Auswahl bereitwillig franco.

**Stadttheater Halle.**

Sonnabend, 6. October. Einmaliges Auftreten der 15jährigen Sängerin Nikita. Dazu: **Wiana von Karmel**. Opernpreise. - Sonntag, 7. October Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Fremdenvorstellung bei halben Preisen. **Martha**. - Abends „**Kätzchen von Freibronn**“, großes Mitternachtspiel in 5 Akten von Heinrich von Kleist.

**Stadttheater Leipzig.**

Neues Theater. Sonnabend 6. Okt. **Rignon**. (Anfang 1/7 Uhr.) - Altes Theater. **Doctor Klaus**. (Anfang 7 Uhr.)

**Bekanntmachung.**

Der auf morgen Vormittag 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Hotel zum halben Mond hier angelegte Auktionstermin wird hierdurch aufgehoben.  
Merseburg, 5. October 1888.

**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangs-Versteigerung.**

Montag, den 8. d. M. von Vormittags 8 Uhr ab versteigere ich in **Porbis**

**1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 4 Bilder, 1 Nähmaschine,**

Ferner: eine große Partie gebrannte und ungebrannte Thonwaaren als:

**Gartenverzierungen, Töpfe, Aesche, Ofenkacheln, Forstziegel u. s. w., sowie circa 130 Bretter, 1 Treppenleiter,**

und endlich eine große Partie

**Kehrichtschuppen, Quirl, Holzlöffel, Milchfannen, Gläser, Glastöpfchen, Wasserflaschen, Pandlampen, Salzfüßer und dergl. mehr.**

Verammlungsort: **Muschauser Gasthof zu Porbis.**

Merseburg, den 5. October 1888.

**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

Merseburg, 1. October 1888.

P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Hotel

**„Goldener Arm“**

wieder selbst übernommen habe.

Ich bitte mir das in früheren langen Jahren erwiesene Vertrauen wieder zu Theil werden zu lassen und werde bemüht sein, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Mit Hochachtung ergebenst

**Adolph Frank.**

**Eröffnung des XX. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg.**

Die Eröffnung des zwanzigsten Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule hier selbst wird am **15. October** dieses Jahres, **Nachmittags 2 Uhr** im oberen Saale des alten Rathhauses

stattfinden.

Die Schule wurde in dem vorigen Curfus von 56 Schülern besucht, die in zwei Klassen von zwölf Lehrern unterrichtet worden sind, und haben seit dem Bestehen der Schule an deren Unterricht überhaupt **706** Schüler theilgenommen.

Das Cuvatorium der Schule und die Direction derselben werden, wie bisher, auch fernerhin bestrebt sein, ihr die wohlwollende Beurtheilung zu erhalten, welche ihre Leistungen bis jetzt in erfreulichster Weise Seitens der Oberaufsichtsbehörden und der landwirthschaftlichen Kreise gefunden haben und glauben wir die Schule auch für den **zwanzigsten** Curfus reger Betheiligung angelegentlichst empfehlen zu dürfen.

Der Director der Winterschule, Herr **Glass** (Neumarkt Nr. 38 hier selbst), wird gern bereit sein, Anmeldungen entgegenzunehmen und über jede gewünschte Mittheilung nähere Auskunft zu erteilen.  
Merseburg, den 10. August 1888.

**Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.**  
Graf Hohenthal.

**Conservativer Parteitag für die Provinz Sachsen**

am **Donnerstag**, den 11. October d. J. Nachmittags 3 Uhr zu **Halle a. S.** im Saale des „Neuen Theaters“, gr. Ulrichstraße, (Haltestelle der Pferdebahn), wozu sämtliche Mitglieder der konservativen Partei der Provinz Sachsen eingeladen werden.

**Vorträge:**

- 1) Reichstagsabgeordneter von Haldorf-Verbra über die Reichstags-thätigkeit in der letzten Session.
- 2) Landtagsabgeordneter von Rauchhaupt-Stordwiz über das preussische Abgeordnetenhaus und seine Aufgaben.

**Das Wahl-Comité der konservativen Partei in der Provinz Sachsen.**

Im Anschluß an den Parteitag findet Abends 8 Uhr

**in demselben Lokale**

eine Versammlung des konservativen Vereins für Halle a. S. und den Saalkreis statt, wozu ebenfalls einladet:

**Der Vorstand des konservativen Vereins für Halle a. S. und den Saalkreis.**

Für **Merseburg** und Umgebung wird von einer der ersten elektrotechnischen Firmen Deutschlands ein tüchtiger in dortigen Industriekreisen gut eingeführter

**Vertreter als Aquisiteur**

von elektrischen Beleuchtungsanlagen gesucht.

Offerten befördert sub **G. 9814 Rudolf Mosse, Leipzig.**



Montag, den 8. d. M. erhalte einen großen Transport beste

**Altenburger hochtragende u. neu-milchende Kühe**

mit den Kälbern. Empfehle dieselben sehr preiswerth.

**L. Nürnberger.**

# Brennholz-Auktion.

Montag den 8. d. M. von Nachmittags 2 Uhr an, soll eine große Partie, beim Abbruch des Kieselbach'schen Hauses gewonnenen **Bau- und Brennholzes** im Hofe daselbst, **Entenplan Nr. 2** meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden. Merseburg, den 5. Oktober 1888.

**Carl Rindfleisch,**

Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

## Auction von Fenstern und Thüren.

Mittwoch, den 10. d. M. von Vormittags 9 Uhr an sollen die beim Abbruch des Kieselbach'schen Hauses gewonnenen ca. 80 Stück compl. Fenster und ca. 60 Stück Thüren mit Bekleidung, sowie eine Partie eis. Stallfenster im Hofe **Entenplan Nr. 2** meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigert werden. Merseburg, den 5. Oktober 1888.

**Carl Rindfleisch,**

Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

## Bier-Depot Heinr. Schulze jun., Merseburg.

Empfehle:

Culmbacher Export 1. Qual.	16 fl. 3 M.
Münchener Spatenbräu	16 " 3 "
Bismarck-Bräu	20 " 3 "
Münchener Export	22 " 3 "
Riebecker Actienbier	24 " 3 "
Schwarzbier	24 " 3 "
Hofliser Actienbier	30 " 3 "
Erlanger	40 " 3 "
Rothemack-Weißbier	20 " 3 "
echt Berliner Weißbier	25 " 3 "
Gose	30 " 3 "
Weizenlagerbier	30 " 3 "

franco Haus.

Sämmtliche Biere gebe in Gebinden billigst ab.

## Bier-Offerte.

Deutscher Porter	16 fl. 3 M.
Münchener Spatenbräu	16 " 3 "
Culmbacher Exportbier	16 " 3 "
Münchener Exportbier	16 " 3 "
Münchener Schankbier	18 " 3 "
Blume des Elsterthales	20 " 3 "
Exportbier Hall. Actien- Brauerei	20 " 3 "
Pilsener dito	24 " 3 "
Deffauer Waldschlößchen hell	24 " 3 "
Deffauer Waldschlößchen Export	24 " 3 "
Köstritzer Schwarzbier	25 " 3 "
Berliner Weißbier	25 " 3 "
Fichtenhainer	30 " 3 "
Weizenlagerbier	30 " 3 "
Markranstädt. Lagerbier	30 " 3 "

empfeilt in hochfeiner Qualität

**Carl Adam,**

Oberburgstraße 5.

## Bei 1000 M. Gehalt

u. Provision sucht sol. Leute zum Verkauf v. Caffee, Cigarren etc. i. Postcollis a. Private. **Wilh. Volckmann, Hamburg.**

Entlaufen ein glatthaariger, kleiner, älterer schwarzer Hund mit weißer Brust, auf den Namen „Zell“ hörend. Gegen Belohnung zu bringen. **H. Ritterstraße 16. I.**

Bei **G. Freitag & Berndt, Wien VII, Schottenfeldgasse 64** sind die **lebensgroßen, photographieähnlichen Porträts der hochseligen Majestäten**

## Wilhelm I. u. Friedrich III.

in lithog. Schwarzdruck, 47/64 cm groß erschienen.

Diese Porträts sind ebenso naturgetreu wie brillant schön ausgeführt und lassen alle bisher in gleicher oder ähnlicher Weise auf den Markt gebrachten weit zurück.

Zu beziehen à Stück 5 Mk. direkt vom Verlagehause oder durch jede Buchhandlung. Dieselben liegen zur Ansicht aus in

der **Kreisblatt-Expedition.**

## Cigarren-Special-Geschäft

**Ernst Meyer** Bahnhofstrasse Nr. 1.

Durch größere Bezüge ist mein Cigarrenlager reichhaltig für jeden Raucher ausgestattet und empfehle besonders die sehr gern gerauchte

## Cuba-Planteurs-Cigarre

in hochfeiner, lagerreifer Qualität.

Hochachtend

**Ernst Meyer.**

## Grundstücke aller Art

als: Stadthäuser, Landgüter, Hotel's, Gasthöfe, Bäckereien, Schmieden, sowie andere gewerbliche Grundstücke, passend für Fleischer, Gärtner, Fischer etc. sind sofort durch mich zu verkaufen. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

**Carl Rindfleisch,**

Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator in Merseburg, Burgstraße 13.

## Zur Herbstpflanzung

3000 Stück Aepfel- und Süßkirchbäume nach Straßen-Vorschrift gezogen vorz. Sorten und Stämme % 60 M., 2. Wahl % 40 bis 50 M. sowie Birnen, Reineclauden, Pfirsiche, Aprikosen, Rothdorn, Canadische Pappel u. Eichen. Alles sehr billig um damit zu räumen empfiehlt

**C. Wagsch,**

Baumkåule Zweimen b. Jöschen.

**Herzogl. Bauwerkerschule** orientirt **Holzminden** verbunden 1881. **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule** Wtt. 5. Nov. Vorant. 5. Oct. Pensionat. Dir. G. Heermann

Meine Wohnung befindet sich jetzt nicht mehr Hälterstraße 3 sondern

**Unteraltenburg Nr. 63**

Elfelds Gut.

**Adalbert Schulz, Schuhmacher.**

## Unter-Breitestr. 23

ist an eine einzelne Dame oder einzelstehende Leute eine **Wohnung**, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und sonstigen Zubehör per **sofort zu vermieten** und 1. Januar n. J. oder auch schon früher zu beziehen.

Eine **Wohnung** mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Januar 1889 zu beziehen.

**Weißenfellerstraße 4 b.**

Ein Paar muntere und gesunde **Kåschen**, bunt, von sehr guter Hauslage, sind abzugeben. Wo? sagt die **Kreisblatt-Expedition.**

Ein j. **Knåchen**, welches schon gedient hat, sucht sofort oder später **Stellung**. Zu erfragen in der **Kreisblatt-Expedition.**

Ein junges reinliches **Knåchen** wird als **Aufwartung** gesucht **Preitestraße 22.**

## Rohr-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. d. M. Nachmittags 4 Uhr werde ich im Lokal „zum Feldschlößchen“ zur Rohrbändler Hermann Wolf'schen Konzerts-masse gehörige

**diesjährige Ernte v. Rohrparzelle Nr. 9 im Gotthardtsche**

meistbietend versteigern und werden Interessenten hierzu eingeladen.

Merseburg, 4. Oktober 1888.

**Kunth, Massenverwalter.**

## Kirchlicher Verein St. Maxim.

Dienstag, den 9. Oktober 1888 Abends präcis 8 Uhr im Saale des Herzogs Christian **General-Versammlung.** Tagesordnung:

- 1) Jahres-Bericht.
- 2) Rechnungslegung.
- 3) Bericht der Rechnungs-Revisoren pro 1886/87 und ev. Dechargeertheilung.
- 4) Beschlußfassung über Ausgaben pro 1888/89.
- 5) Vorstand's-Wahl.
- 6) Wahl der Vertreter zum Parochial-Verbande.
- 7) Besprechung der bevorstehenden kirchlichen Wahlen.
- 8) Geschäftliche Mittheilungen.
- 9) Fragekasten.

Um zahlreiches Erscheinen der geehrten Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

## Arbeitsbücher

sind vorrätzig in der

**Druckerei des Kreisblatt.**

## Manulatur

ist wieder vorrätzig in der

**Kreisblatt-Expedition.**

## Rischgarten.

Nächsten **Sonntag** von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** wozu freundlichst einlabet **G. Leonhard.**

## Meuschau.

**Sonntag, d. 7. d. M. Nachmittags u. Abend** Flügelstånchen, sowie zum **Fasens u. Entenbraten** ladet eracbenst ein **R. Poble.**